

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 75 (1977)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verabreicht wird. Bleibt der Herzrhythmus während einer Reihe von durch Oxytocin hervorgerufenen Kontraktionen normal, kann man annehmen, dass die Placenta ebenfalls normal ist und kein Grund besteht, die Geburt frühzeitig einzuleiten. Zeigt sich während dieser Kontraktionen aber ein anomaler Herzrhythmus, so hat die Placenta fast ihre maximale Funktion erreicht, und die Einleitung der Geburt scheint angezeigt.

Es gibt hinsichtlich des Wertes des Oxytocintests Zweifel. Insbesondere besteht die Frage, ob man sich mit einem normalen Herzrhythmusbefund des Foetus zufriedengeben soll, aber anomale Reaktionen auf Uteruskontraktionen sind wahrscheinlich von grösserer Bedeutung.

Besteht der Verdacht einer Wachstumsverzögerung, sollten wöchentliche Oxytocintests durchgeführt werden. Mit diesem Befund können Untersuchungen, Ultraschallmessungen und Hormonanalysen ergänzt werden.

Reifegrad des Foetus

Oft besteht die Notwendigkeit festzustellen, ob die Frucht reif genug ist, um allein überleben zu können. Wenn zum Beispiel der Verdacht einer Wachstumsretardierung vorliegt, sollte der Reifegrad des Foetus ebenfalls festgestellt werden, sowie auch vor einem wiederholten Kaiserschnitt, wenn man sich der Daten nicht ganz sicher ist, und auch im Falle eingeleiteter Geburten bei Frauen mit medizinischen Problemen wie Diabetes oder Hypertonus. Zeigen LS-Verhältnis, Kreatininkonzentration im Fruchtwasser und der Prozentsatz der «Fettzellen» des Foetus alle eine ausreichende Reife, kann man sorglos eine Entbindung vornehmen. Bestehen jedoch Zweifel bezüglich der Lebensfähigkeit des Foetus ausserhalb der Gebärmutter, sollte die Geburt aufgeschoben werden – es sei denn, dies stelle eine Gefahr für die Mutter dar.

Zusammenfassung

Die hier beschriebenen Untersuchungen, neben den schon verfügbaren Methoden, ermöglichen uns eine verhältnismässig präzise Beurteilung des Gesamtzustandes des Foetus zu jedem beliebigen Zeitpunkt der Schwangerschaft. Werden diese Methoden richtig angewandt, so sind sie sehr nützlich, um festzustellen, ob eine junge Frucht sich normal entwickelt, um Erbkrankheiten zu diagnostizieren, um zu sehen, ob der Foetus ausgereift ist oder nicht, um Blutungsursachen zu erkennen und um entscheiden zu können, ob die Notwendigkeit einer Geburtseinleitung besteht. Verläuft die Schwangerschaft normal, sind derartige Untersuchungen nicht erforderlich, sie ermöglichen uns aber eine präzise Diagnose in Fällen, wo der Verdacht auf Anomalitäten besteht.

Alkoholismus ist eine Krankheit

Was ist AA?

Die Anonymen Alkoholiker, kurz AA genannt, sind eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die ihre Erfahrungen, ihre Kraft und Hoffnung miteinander teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen. Die einzige Voraussetzung zur Mitgliedschaft ist der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören. AA kennt keine Mitgliederbeiträge oder Gebühren; sie erhält sich selbst durch eigene Spenden. AA ist mit keiner Sekte, Konfession, Partei, Organisation oder Institution verbunden; deshalb will AA sich weder an öffentlichen Debatten beteiligen, noch zu irgendwelchen Streitfragen Stellung nehmen. Hauptzweck ist: Nüchtern zu bleiben und anderen alkoholkranken Menschen zur Nüchternheit zu verhelfen.

Die Entstehung der AA

Zwei hoffnungslose Saufbolde, im medizinischen Sprachgebrauch zwei heruntergekommene, wesensveränderte, haltlose, willensschwache Psychopathen, Bill W., 40 Jahre, ein ehemaliger erfolgreicher Börsenmakler, 41mal zwangseingewiesen, und Dr. Bob S., 55 Jahre, ein ehemaliger Chirurg, der seinen Beruf nicht mehr ausüben konnte, wurden 1935 Begründer der Anonymen Alkoholiker, einer heute weltweiten, in über 100 Ländern bestehenden Selbsthilfegemeinschaft von Alkoholkranken. Sie fanden heraus, dass das ehrliche Sichaussprechen unter Alkoholikern und die gegenseitige Hilfe, bei dem Versuch, ein Leben ohne Alkohol zu führen, half. Sie arbeiteten ein geistiges Programm aus, dessen Kern heute noch die Grundlage des AA-Gedankengutes bildet. Die Erfahrung zeigte den Begründern, dass sie die Nüchternheit nur behalten können, wenn sie die Erfahrung weitergeben.

So breitete sich der AA-Gedanke, nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten, aus. AA zählt heute – auf allen fünf Kontinenten – gegen eine Million Mitglieder.

Ist Alkoholismus heilbar?

Nein, wer einmal über die Schwelle des Kontrollverlustes gegangen ist, kann auch nach Jahren völliger Enthaltensamkeit nie mehr kontrolliert trinken. Die Krankheit kann aber zum Stillstand gebracht werden, wenn der Alkoholiker ein völlig neues Leben ohne Alkohol führt. Dies nach dem Redaktionsbericht, nach Untersuchungen, die Prof. E. M. Jellinek im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation durchführte.

Wie funktioniert die AA?

Die Anonymen Alkoholiker treffen sich ein- bis mehrmals wöchentlich an geschlossenen Meetings. Das Wichtigste ist zunächst, nicht mehr zu trinken. Die totale Enthaltensamkeit, der Vollzug des ersten Schrittes, stellt die bedingungslose Kapitulation dar und führt zwangsläufig zur Änderung der augenblicklichen Lebensform. Dem Neuling wird nicht eingehämmert, er dürfe sein ganzes Leben keinen Tropfen Alkohol mehr trinken. Er soll versuchen, heute, 24 Stunden lang, nicht mehr zu trinken. In kleinen Schritten über 24 Stunden, Tag für Tag, kann sich der Aufbau einer neuen Haltung und eines wirklichkeitsbezogenen Lebens entwickeln. Die wissende und in der Nüchternheit erfahrene Gruppe stellt dem Neuling den Raum und gibt den Mut, den Bruch mit der alkoholischen Vergangenheit zu vollziehen. Dies geschieht oft über viele Wachstumskrisen und Wandlungsformen bis hin zu einer neuen Existenz. Diese Wesensänderung und Neuwertsetzung ist die Voraussetzung für die Lösung aller danach anstehenden Probleme. Wie die Älteren in der Gruppe aus ihrer eigenen Erfahrung zeigen, regeln sich viele Probleme allein durch das Nüchternwerden.

Die Zusammenarbeit mit Ärzten und Fürsorgestellten erstreckt sich auf die Information über das AA-Programm. Die 12 Schritte, die geistige Grundlage des AA-Programms, stellen Übungsanweisungen dar. Die Anonymität ist die geistige Grundlage aller Traditionen in AA. Sie schützt das einzelne Mitglied und die Gemeinschaft der AA als Ganzes. In den 41 Jahren des Bestehens und der Praxis der AA hat sich die Richtigkeit des Programms immer wieder bestätigt.

Die Anonymen Alkoholiker haben die Aufgabe übernommen, die Botschaft an die Alkoholiker weiterzutragen, die noch leiden. Sie festigen dadurch die eigene Nüchternheit. Das erste Glas Alkohol führt zum Rückfall. Die Mitgliedschaft bei der AA bildet demnach keine zeitlich begrenzte Kur, sondern aus der Anwendung des Programms erwächst die Verpflichtung, die Lebensweise zu ändern.

Kaderschule für die Krankenpflege

Auf Antrag des Schulrates der Kaderschule für die Krankenpflege hat das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes in seiner Sitzung vom 10. November 1976 folgende neue innere Struktur der Schule beschlossen:

Fortan werden die beiden Ausbildungsstätten je von einer Rektorin geleitet. Beide Rektorinnen stehen auf gleicher Stufe. Die Ausbildungsstätten erhalten eine grössere

Selbständigkeit, koordinieren jedoch weiterhin ihre Tätigkeit nach einem vom Schulrat erlassenen Reglement.

Die Kaderschule für die Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes bildet wie bisher eine Einheit und untersteht einem einzigen Schulrat. Die Verbindung zwischen Schulrat und Schule wird, in jährlichem Turnus abwechselnd, von einer der beiden Rektorinnen sichergestellt.

Das Statut der Kaderschule wurde dieser neuen Struktur entsprechend angepasst.

Noëmi Bourcart

Rektorin Rotkreuz-Kaderschule für die Krankenpflege Zürich,

Moussonstrasse 15, 8044 Zürich

Prof. G. Panchaud, Schulratspräsident

Liliane Bergier,

Directrice Ecole supérieure d'enseignement infirmier Lausanne

9, chemin de Verdonnet, 1010 Lausanne

Pro Infirmis

Vor drei Jahren haben wir die Osterpende Pro Infirmis, die jedes Jahr nach dem Frühlingsanfang ein Kartenpäcklein in jede Haushaltung der Schweiz bringt, unter den Aufruf «Mach glücklich» gestellt. Und dieses Jahr haben wir diesem «Mach glücklich» zusätzlich das schönste Symbol an die Seite gegeben, das es gibt: die Sonne! «Sonne für unsere Behinderten» steht auf dem Pro Infirmis-Strassenplakat, das Sie während des ganzen Jahres, soweit es unsere Mittel erlauben, auf unseren Strassen sehen werden. «Sonne für die Behinderten» – was heisst das?

Es heisst, dass die Sonne für alle scheinen soll und für diejenigen, die es schwerer haben, ganz besonders.

Es heisst, dass *wir alle* aufgerufen sind, dieser Sonne etwas nachzuhelfen – etwas

zu *tun*, das dem Behinderten durch uns seinen Platz an der Sonne verschafft,

– zum Beispiel, indem wir ihn einladen an unseren Tisch

– zum Beispiel, indem wir ihm eine Stelle oder eine sinnvolle Beschäftigung verschaffen

– zum Beispiel, indem wir in unser gewöhnliches Schulhaus den Behinderten aufnehmen und zur Schule gehen lassen oder ihm ein Schulhaus bauen neben dem unseren und nicht 10 Kilometer weiter weg.

– indem wir ihn in die Ferien mitnehmen und uns nicht stören, wenn auch er in der Pension ist, in der wir sind, und am Strand, an dem wir uns vergnügen.

– Ganz einfach: indem wir ihn *nicht ausschliessen* aus unserer Gemeinschaft, wie das heute noch weitgehend ist, sondern ihn hineinnehmen in unseren *Alltag*, ihn teilnehmen lassen an allem Schönen und Schweren, das wir erleben. Und dass wir uns auch von ihm alles geben lassen, was er geben kann. Und Behinderte haben, das kann ich aus Erfahrung sagen, vieles, das wir «Gesunde» nicht haben: sie kennen das Leben ganz von innen heraus, und sie können uns Dinge sagen, die wir von keinem anderen Menschen erfahren.

Mit diesem Gedanken wendet sich Pro Infirmis alle Jahre an die Einwohner des Landes mit der Bitte mitzuhelfen, die Sonne strahlen zu lassen für Behinderte. Pro Infirmis verschickt 7,5 Millionen Karten in alle Haushaltungen (drei Karten in 2,5 Millionen Haushaltungen) ... und Zehntausende von Karten werden nie eingelöst. Wir hoffen von ganzem Herzen, dass bald einmal jeder Mitbürger weiss, was «Sonne für die Behinderten» sagen will, und dass er dann die Karten doch noch einlöst.

Verkauf: vom 20. März bis 20. April 1977.

Leitfaden für Schnupperlehren im Spital

Drei Absolventen des Studienganges für Berufsberatung haben ihre Diplomarbeit dem Thema «Schnupperlehren in Pflegeberufen» gewidmet. Nun ist daraus eine etwa 45 Seiten umfassende Dokumentation entstanden, die eine Fülle von Anregungen vermittelt. Nebst Programmvorschlägen für die Gestaltung von Orientierungstagen sowie Schnupperlehrlagern und Schnupperlehren für die einzelnen Pflegeberufe finden sich noch allgemeine Hinweise für die Organisation von solchen Veranstaltungen, methodische Hinweise und Vorschläge für Orientierungsblätter und Auswertungsbogen.

Wir glauben, dass diese Schrift ein wertvolles Arbeitsinstrument ist für alle, die sich mit der Beratung von jugendlichen Interessenten für Pflegeberufe befassen.

Die Dokumentation kann zum Preis von Fr. 5.– (zusätzlich Versandkosten) bezogen werden beim Schweizerischen Verband für Berufsberatung, Eidmattstrasse 51, 8032 Zürich, Telefon 01 32 55 42.

Bund Schweizerischer Frauenorganisationen

Die Familienplanungsstellen in der Schweiz

Familienplanung, Familienplanungsstelle: Welches ist die soziale und psychologische Bedeutung dieser Begriffe? Dies ist die Grundfrage, mit der sich diese Unter-

suchung der Ziele und Strukturen der schweizerischen Familienplanungsstellen befasst. Vom BSF bestellt und von den Mitarbeiterinnen einer Familienplanungsstelle ausgeführt, möchte diese kritische Analyse der vorhandenen Stellen all denjenigen, denen soziale Vorbeugung und Lebensqualität am Herzen liegen – politischen Parteien, Gemeinden, Sozialwerken, Kirchen usw. –, helfen, sich die nötigen grundsätzlichen Fragen zu stellen, sei es, dass sie Planungsstellen schaffen wollen, sei es, dass sie sich über die heutige Rolle bestehender Stellen klar werden wollen. Warum braucht es Familienplanungsstellen? Für wen braucht es sie? Wer soll sie errichten? Wer soll dort arbeiten? Mit welchen Methoden?

Am Kreuzweg zwischen der privaten und der öffentlichen Sphäre ist die Familienplanung bedeutend mehr als nur ein Begriff oder die persönliche Anwendung einer



Methode. Sie wird heute zur Institution oder vielmehr zum Inhalt einer Vielzahl ganz verschiedenartiger Institutionen. Sie verdienen, dass man sie besser kennenlernt, dies besonders heute, wo die Diskussion über den Schwangerschaftsabbruch, über die Gesetzgebung, aber auch seine Finanzierung und seine Vorbeugung, die Öffentlichkeit beschäftigt.

Ferner weisen wir auf folgende Publikation hin:

«Die Folgen der Rezession für die Frau» Bericht der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen, Oktober 1976

Der BSF besitzt eine Anzahl Exemplare, die er, solange Vorrat, gegen Einsendung von Fr. 1.– in Briefmarken, Interessenten abgibt.

Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, dass gemäss Vorstandsbeschluss unsere Bibliothek und Dokumentationsstelle ab 1. Januar 1977 aus Spargründen vorübergehend geschlossen werden muss.

Familienferien: 1977 in der Schweiz!

Im soeben erschienenen Ferienwohnungsverzeichnis 1977 der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft finden Sie rund 5000 Adressen von Ferienwohnungen, Ferienhäusern, Massenzimmern und einige Wohnungen für Behinderte. Die Auswahl ist gross, es bieten sich, über 800 Ortschaften verteilt, Ferienmöglichkeiten für fast jedes Budget an.

Töpfer

Die idealen Präparate für hautempfindliche Kinder.

○ **Kinderbad**

reizfreies Kleiebad mit Molke und Kräutern, tiefgehende Reinigungskraft, heilt Entzündungen.

○ **Kinderöl**

hält die Haut zart und geschmeidig.

○ **Kinderpaste**

schützt und pflegt die empfindliche Haut.

○ **LACTOPRIV**

Säuglings-Heilnahrung bei Milchschorf, Ekzem, Unverträglichkeit der Kuhmilch.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Gegen Einsendungen des Inserates mit Ihrer Adresse erhalten Sie ein Gratismuster. Gewünschtes im ○ anzeichnen und einsenden an **Revit AG, Seefeldstrasse 11, 6008 Luzern**

Das Ferienwohnungsverzeichnis 1977 kann – gegen Vorauszahlung auf Postscheckkonto 80-3793 – zum Preis von Fr. 5.35 bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Ferienwohnungen, Brandschenkestrasse 36, 8039 Zürich, Telefon 01 36 17 35/34 bezogen werden. Es ist aber auch bei den meisten grösseren schweizerischen Verkehrsbüros und bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich.

Eine Lösung zum Problem der Mehrfachanmeldungen an den Ausbildungsstätten für Berufe des Gesundheitswesens?

Es ist eine Tatsache und irgendwie verständlich, dass in der heutigen Zeit, wo die Ausbildungsplätze knapp geworden sind, sich viele Interessenten für einen Beruf im Bereiche des Gesundheitswesens gleichzeitig an mehreren Ausbildungsstätten anmelden aus Angst, eventuell keinen Ausbildungsplatz zu finden. Andererseits muss aber in Betracht gezogen werden, dass für die Ausbildungsstätten dadurch unliebsame Situationen entstehen. Das Resultat einer kurzfristigen Absage ist ein unausgenützter Ausbildungsplatz. Diesen dann durch einen vorher aus Platzmangel abgewiesenen Kandidaten wieder zu besetzen, ist angesichts der heutigen Arbeitsmarktlage zwar nicht so problematisch, bringt aber für die betroffenen Ausbildungsstätten trotzdem erhebliche Umtriebe mit sich.

Der *Fachausschuss* «Information über Berufe des Gesundheitswesens» hat sich an seiner letzten Sitzung näher mit diesem Problem befasst und ist zum Schluss gekommen, den vom SRK anerkannten Ausbildungsstätten die *Erhebung einer Einschreibgebühr zu empfehlen*.

Er ist der Ansicht, dass durch eine solche Massnahme den zahlreichen Mehrfachanmeldungen doch etwas entgegengewirkt werden könnte.

Allergie und Stimmung

Über die Beeinflussung der Stimmung durch allergische Zustände berichtet die Zeitschrift «Science et Vie» mit zahlreichen Beispielen. So wird der Fall einer Frau von vierzig Jahren zitiert, die bei der Erwähnung ihrer Mutter in Tränen ausbrach, wenn sie Milch getrunken hatte, sich jedoch völlig normal verhielt, wenn sie vorher

keine Milch zu sich genommen hatte. Ein anderer Fall betraf einen Mann von 35 Jahren, der auf eine bestimmte Käsesorte allergisch war. Nach dem Genuss dieses Käses litt er an geistigen Störungen, wurde schweigsam und deprimiert, was sogar zur Scheidung von seiner Frau führte, bevor die Ursachen seines Leidens entdeckt wurden. Die Zeitschrift «Psychology today» berichtet unter anderem von zwei Kindern, die von Wutanfällen heimgesucht wurden, nachdem das eine Bananen, das andere Schokolade oder Getränke auf der Basis von Kola zu sich genommen hatte. Weiter wird der Fall eines Kindes erwähnt, das als Folge einer Allergie die Sprache verlor und erst nach einer mehrere Wochen dauernden Diät das Sprechvermögen wieder erlangte. Eine mögliche Erklärung dieser Zusammenhänge zwischen Allergie und psychischen Veränderungen sehen die Forscher in Störungen im Gefässsystem des Gehirns.

Eine von Ärzten am Kinderspital in Sydney durchgeführte Studie über Schwangerschaftsschäden durch Medikamente hat ergeben, dass selbst eher harmlose Medikamente wie das Aspirin während der Schwangerschaft zu erheblichen Schäden führen können. Bei einer beträchtlichen Gruppe von Frauen, die während der Schwangerschaft ziemlich regelmässig aspirinhaltige Schmerzmittel einnahmen, ist es häufiger zu Blutarmut, zu stärkeren Blutungen vor und nach der Entbindung sowie zu einer Verlängerung der Schwangerschaft gekommen. Die Sterblichkeit der Neugeborenen war erhöht, und die Kinder hatten bei der Geburt oft ein geringeres Gewicht.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil: Prof. Dr. med. M. Berger, Direktor Universitäts-Frauenklinik und Hebammenschule Bern; Dr. F. X. Jann, Oberarzt am Frauenspital Bern; für den allgemeinen Teil: Frau Nelly Marti-Stettler, Mühledorfstrasse 1/99, 3018 Bern. Telefon 031 55 11 17.

Zeitungskasse des Schweizer Hebammenverbandes, Postscheckkonto: 30-35888.

Abonnementspreis: Jahresabonnement für die Schweiz Fr. 10.–, für das Ausland Fr. 10.– + Porto.

Inseratenverwaltung: Künzler-Bachmann AG, Geltenwilenstrasse 8a, 9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88.

Druck: Paul Haupt AG, Buchdruck + Offset, Falkenplatz 11, 3001 Bern.

Kreisspital Oberengadin, Samedan

Möchten Sie in unserer gut eingerichteten Geburtshilflichen Abteilung (leitender Arzt Dr. A. Caflisch, Geburtshilfe, Gyn. FMH) als

3. dipl. Hebamme

arbeiten?

Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und gute Entlöhnung. Ein möbliertes 1-Zimmer-Appartement kann zur Verfügung gestellt werden.

Die schöne Umgebung bietet reichlich Gelegenheit für Sommer- und Wintersport.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Verwaltung des Kreisspitals Oberengadin, 7503 Samedan, Telefon 082 6 52 12

In unserer Privatklinik ist die Stelle der

leitenden Hebamme

zu besetzen. Wenn Sie über gut fundiertes Fachwissen verfügen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und gerne Verantwortung tragen, möchten wir Ihnen die Führung der Geburtshilfe anvertrauen.

Besoldung nach Kantonalbernischem Dekret. 13. Monatsgehalt.

Bewerberinnen melden sich bitte bei der **Oberschwester der Diakonissenhausklinik SALEM, Postfach 224, 3000 Bern 25** oder **Telefon 031 42 21 21**.

 **Bezirksspital Herisau**
9100 Herisau Telefon 071 53 11 55



Möchten Sie das Appenzellerland kennenlernen? Wir suchen für unser schönes, modernes Spital mit 160 Betten zu baldigem Eintritt oder nach Vereinbarung

dipl. Hebamme dipl. Krankenschwester/-pfleger

Wir bieten:

- guten Teamgeist
- Unterkunft im Schwesternhaus, sofern erwünscht, oder Wohnungsvermittlung, auch in Appenzellerhaus auf dem Land
- Essen im Bonsystem
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- gesunde Appenzellerluft

Setzen Sie sich bitte telefonisch oder schriftlich in Verbindung mit Oberpfleger B. Michel oder Verwalter K. M. Wahl. Telefon 071 53 11 55.

Anrufe anderer Zeitungen nicht erwünscht.



Kantonsspital St. Gallen

Die Geburtshilfliche Abteilung ist Ausbildungsstation unserer eigenen Hebammenschule. Zur Ergänzung des Teams an ausgebildeten Mitarbeiterinnen suchen wir qualifizierte und aufgeschlossene

Hebammen

(mit oder ohne Schwesterndiplom)

Wir bieten:

- nach modernen Gesichtspunkten ausgerichtete Geburtshilfe
- geregelte Arbeitszeit (8-Std.-Wechseldienst)
- Auswahlen mit Bonsystem
- gute Weiterbildungsmöglichkeit
- bei Interesse und Eignung besteht die Möglichkeit zur Mithilfe im praktischen Unterricht
- Besoldung mit 13. Monatslohn und Inkonvenienz-Zulagen

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich an Herrn Zollet, Oberpfleger der Frauenklinik, oder an das Personalbüro, die Ihnen gerne Informationsunterlagen über das Spital und zum Anstellungsverhältnis zusenden.

Personalabteilung des Kantonsspitals, 9007 St. Gallen, Telefon 071 26 11 11



Schweizerische Pflegerinnenschule
Schwesternschule und Spital, Zürich

Zur Ergänzung des Personalbestandes in unserem Gebärsaal suchen wir eine neuzeitlich ausgebildete

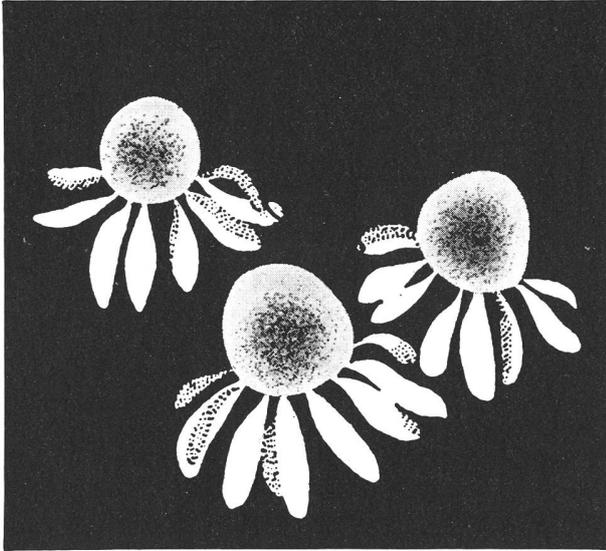
dipl. Hebamme

Wir betreiben eine sorgfältige individuelle Geburtshilfe und perinatale Überwachung. Alle modernen Apparaturen stehen zur Verfügung.

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, Verpflegung in unserem Personalrestaurant, Kinderkrippe und interne Wohnmöglichkeit.

Unser gut eingespieltes Gebts-Team freut sich auf die neue Mitarbeiterin. Richten Sie Ihre Bewerbung an den Personaldienst der

Schweizerische Pflegerinnenschule, Carmenstrasse 40, 8032 Zürich, Telefon 01 32 96 61, intern 6603



Die altbewährte Kamille
in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum * Salbe * Puder

* kassenzugelassen

entzündungsheilend,
reizmildernd, adstringierend,
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



TREUPHA AG BADEN

Privatspital im Zentrum der Stadt Bern sucht auf Frühjahr 1977

Hebamme

zur Ergänzung des kleinen Teams im Gebärsaal und auf der
Wochenbettstation.

Anstellungsbedingungen nach kantonbernischen Ansätzen.

Bewerbungen bitte an:

Spital-Oberin, **Viktoria-Spital**, 3013 Bern, Schänzlistrasse 63
Telefon 031 42 29 11

Dipl. Hebamme

45jährig, alleinstehend, sucht neuen Arbeitsplatz in kleinem
Hause mit geregelter Arbeitszeit (evtl. Nachtdienst).

Nur Geburten.

Berner Oberland, Wallis, Engadin oder Tessin bevorzugt.

Freundliche Angebote unter Chiffre 101 an «Die Schweizer
Hebamme», Paul Haupt AG, Falkenplatz 11, 3001 Bern.

Bezirksspital March-Höfe, Lachen

In unsere gut und neuzeitlich eingerichtete Geburtsabteilung
suchen wir auf 1. April 1977 oder nach Vereinbarung

1 dipl. Hebamme

zur Ergänzung unseres Angestelltenteams.

Aufgabenkreis:

- selbständiges Arbeiten im Gebärsaal
- Mithilfe bei der Betreuung der Wöchnerinnen bei jährlich etwa
400 Geburten

Unsere Anstellungsbedingungen sind zeitgemäss.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Oberschwester
oder an die Verwaltung des Bezirksspitals March-Höfe,
8853 Lachen, Telefon 055 63 12 12

Kantonales Krankenhaus Appenzell

In unserem Krankenhaus ist ab April 1977 die Stelle einer

dipl. Hebamme

neu zu besetzen. Unsere modern eingerichtete geburtshilfliche Abteilung steht Ihnen mit arbeiterleichternden Hilfsmitteln zur Verfügung. Wenn Sie über gut fundiertes Fachwissen verfügen und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, möchten wir Ihnen die Führung dieser Abteilung anvertrauen.

Senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Kantonale Krankenhaus-Verwaltung, 9050 Appenzell, Telefon 071 87 16 86.

Bezirksspital in Sumiswald

Wir suchen zuverlässige

Hebamme

die Freude hat, in unserer neuen und modern eingerichteten Geburtenabteilung zu arbeiten.

Wir können Ihnen zeitgemässe Anstellungsbedingungen, ein schönes Wohnen sowie günstige Verpflegungsmöglichkeiten in unserem neuen Personalrestaurant anbieten.

Anmeldungen sind an die Verwaltung des Bezirksspitals in Sumiswald zu richten. Telefon 034 71 13 72.



Möchten Sie als selbständige

Hebamme

in unserem Spital mitarbeiten?

Sie finden bei uns ein gutes Arbeitsklima und geregelte Arbeitszeit. Gehalt nach kantonalen Ansätzen.

Weitere Auskünfte erteilt gerne Oberin R. Spreyermann, Lindenhof, Bremgartenstrasse 119, 3012 Bern, Telefon 031 23 33 31.

Hebammen-Fortbildungskurse 1977 im Kanton Bern

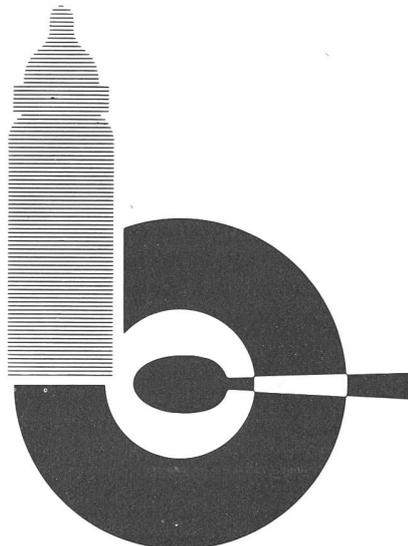
Die im Kanton Bern berufstätigen diplomierten Hebammen sind verpflichtet, alle fünf Jahre einen Wiederholungskurs im kantonalen Frauenspital Bern zu besuchen. 1977 werden diese Kurse im Oktober stattfinden.

Hebammen, welche den letzten Kurs im Jahre 1972 absolviert haben, werden gebeten, sich *schriftlich* bei der Direktion des Gesundheitswesens, Büro Kantonsarzt, Rathausgasse 1, 3011 Bern zu melden. *Letzter Anmeldetermin: 1. Mai 1977.*

Gleichzeitig werden *alle* Hebammen darauf aufmerksam gemacht, dass sie Namensänderungen sowie Wohn- und Arbeitsortwechsel *unbedingt* der Gesundheitsdirektion zu melden haben.

Gesundheitsdirektion des Kantons Bern.

Nach Prof. Dr. med. Kollath
vollwertstabilisierte und
mit Fenchel vorgekochte
Kindermehle.



Bimbosan AG

3072 Ostermundigen/Bern

Bimbosan

für Säuglinge mit zarter Haut
und hungrige Kleinkinder.

Prontosan instant

für Schoppen und Brei besonders
bei heiklen Kindern zu empfehlen.

Fiscosin

Spezial-Schoppen für empfindliche Babys.

Hafer-, Hirse- und Reis-Schleim

aus dem ganzen Korn für eine
geregelte Verdauung.

Pein im Bein



Sklerosieren, Operation oder beides. Welche Methode Sie auch wählen: Medizinische Kompressionsstrümpfe und -Strumpfhosen

SIGVARIS®
FINELA®



unterstützen wirksam und sichern Ihren Therapieerfolg.

SIGVARIS® + FINELA® haben die physiologisch richtigen Druckwerte, sind erprobt und millionenfach bewährt.

Weitere Indikationen: Thromboseprophylaxe, venöse Insuffizienz verschiedener Genese, nach Ulcus cruris, nach Beinfrakturen.

® = eingetragene Schutzmarke der Firma Ganzoni & Cie. AG, 9014 St.Gallen/Schweiz

GANZONI & CIE. AG, CH-St.Gallen · GANZONI GmbH, D-Memmingen
GANZONI & CIE. SA, F-Saint-Louis · SIGVARIS GMBH, A-Wien

Bezirksspital Brugg

Wir suchen für sofort erfahrene

Hebamme

die in der Lage ist, vorübergehend (etwa 2-3 Monate), eventuell auch länger, voll in unserer neuen Geburtsabteilung zu arbeiten.

Ferner suchen wir auf 1. Mai 1977 festangestellte

Hebamme

Die Anstellungsbedingungen sind vorteilhaft.

Verwaltung des Bezirksspitals Brugg, 5200 Brugg
Telefon 056 42 00 91

Hebammen als Entwicklungshelferinnen?

Wir bieten interessante Einsatzmöglichkeiten zu Gunsten der weniger Privilegierten der Dritten Welt.

Ausführliche Unterlagen erhalten Sie durch:

INTERTEAM, Entwicklungsdienst durch Freiwilligeneinsatz,
Zürichstrasse 68, 6000 Luzern 9, Telefon 041 36 67 68.



Kantonsspital Frauenfeld
Frauenklinik

Chefarzt: Dr. J. Benz

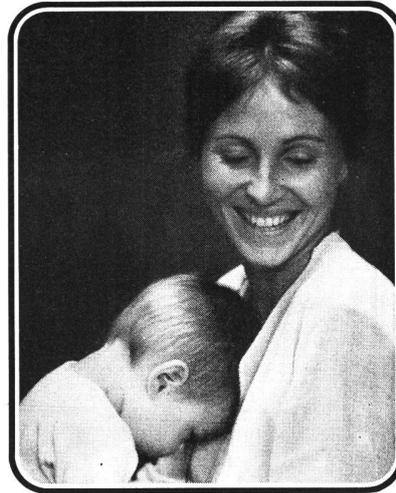
Für unsere Entbindungsstation suchen wir zur Ergänzung des Mitarbeiterstabes

1-2 Hebammen

Gerne zeigen wir Ihnen unsere Geburtsabteilung anlässlich eines Besuches in Frauenfeld.

Anfragen sind zu richten an das Thurgauische Kantonsspital Frauenfeld, 8500 Frauenfeld, Pflegedienst, Telefon 054 7 92 22

Es gibt keine Zahnkaries ohne Zucker und keine Kariesprophylaxe ohne Fluor



Es gibt keine Zahnkaries ohne Zucker und keine Kariesprophylaxe ohne Fluor.
Fluor ist die wesentliche Ergänzung zur Mundhygiene und erhöht die Resistenz der Zähne
gegen Kariesbefall.

Die karieshemmende Eigenschaft des Fluors beruht vor allem auf seinem Einbau
in die Deckschicht des Zahnschmelzes.

Diese Anreicherung soll vor Durchbruch der Zähne beginnen
und nachher regelmässig weiter erfolgen.

Zymafluor-Tabletten bieten dazu die einfache galenische Form.

Sie ermöglichen eine dem Alter und den lokalen Bedingungen entsprechende genaue Dosierung.

Zymafluor[®]

Prophylaxe der Zahnkaries

Zymafluor-Tabletten können geschluckt, zerkaut oder in etwas Wasser
aufgelöst genommen werden.

Sobald es das Alter erlaubt, ist jedoch vorzuziehen, die Tabletten langsam im Munde
zergehen zu lassen.

Eine Überdosierung soll vermieden werden, vor allem in Gegenden, in denen Fluor
zur Kariesprophylaxe schon dem Kochsalz oder dem Trinkwasser beigefügt ist.

Zymafluor-Tabletten vor Kindern geschützt aufbewahren.

Dosierungstabelle und Basisdokumentation stehen zur Verfügung.

Zyma

